

H 78 bis (Sud. 3, 30): ein Bamberger Domherr, wohl der Dekan Poppo, schreibt an den Bischof Gunther u. a., daß er seine Rückkehr aus Kärnten erwartet.¹

H 79 (Sud. 3, 11): (Meinhard?) an einen Freund in der Umgebung des Bischofs Gunther: bittet, den letzteren zu baldiger Rückkehr anzu-treiben.

H 80 (Sud. 3, 28): Meinhard sendet sein eben vollendetes, wohl grammatisches Werk an einen Freund. Nun erklärt er im Jahre 1063 gerade mit Bezug auf ein grammatisches Werk (das vielleicht sogar dasselbe ist), daß er solchen *nenie* schon lange Valet gesagt habe (M 12). H 80 muß also geraume Zeit vorher liegen; das **Frühjahr 1061**, das sich aus dem Zusammenhang der vorhergehenden Briefe ergäbe, ließe sich gut annehmen.

H 81 (Sud. 3, 29) erwähnt die *discessio* des Bischofs (Gunther), d. h. seinen Aufbruch ins heilige Land im November 1064; es gehört also **Ende 1064**.²

Diese Zusammenstellung führt zu einer vollständigen chronologischen Folge: vom Sommer 1060 bis zum Frühjahr 1061, mit einem später angefügten Schlußstück von Ende 1064. Es soll aber nicht verschwiegen werden, daß unsere Darlegungen mit vielen Mutmaßungen gearbeitet haben und daß die Chronologie an mehreren Stellen unsicher ist. Als feststehend läßt sich immerhin betrachten, daß mindestens in einzelnen Gruppen die chronologische Ordnung richtig ist.

Fassen wir nun die Ergebnisse zusammen, so steht so viel außer allem Zweifel, daß auch die Gruppe H 61—81 eine Sammlung von Briefen Meinhards darstellt. Auch daß die Sammlung auf ein Briefheft zurückgeht, wird kaum bezweifelt werden können. Nur darüber, ob das Heft auch in seiner ursprünglichen Form vorliegt, ist, da die chronologische Folge nicht gesichert ist, noch keine volle Gewißheit zu erzielen; falls sich etwa bei weiteren Untersuchungen eine Störung der chronologischen Folge ergeben sollte, so wäre anzunehmen, daß Meinhard selbst oder ein späterer Redaktor das Heft nachträglich umgestaltet hat, wie wir das ja von manchen anderen Briefbüchern positiv wissen.

Wenn sich nun hiermit die Zahl der überlieferten Meinhard-Briefe bereits auf 59 beläuft, so können wir sie noch um zwei

¹) Vgl. oben S. 352 N. 2. ²) Man hat bislang den Brief H 81 trotz großer sachlicher Schwierigkeiten auf Bischof Hermann bezogen und ins Jahr 1075 gesetzt, so auch SCHMEIDLER, Heinrich IV., S. 120 ff. Aber aus dem Vergleich mit M 25 und 34 (dazu U 206 = J 29) ergibt sich jetzt deutlich, daß es sich vielmehr um die Wallfahrt Gunthers handelt.